

I. Aus dem Leben der Menschen.

1. O lieb, so lang' du lieben kannst!

1. O lieb, so lang' du lieben kannst!
O lieb, so lang' du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

2. Und sorge, daß dein Herze glüht
Und Liebe hegt und Liebe trägt,
So lang' ihm noch ein ander Herz
In Liebe warm entgegen schlägt!

3. Und wer dir seine Brust erschließt,
O thu ihm, was du kannst, zu lieb!
Und mach ihm jede Stunde froh,
Und mach ihm keine Stunde trüb!

4. Und hüte deine Zunge wohl,
Bald ist ein böses Wort gesagt:
O Gott, es war nicht böse gemeint, —
Der Andre aber geht und klagt.

5. O lieb, so lang' du lieben kannst!
O lieb, so lang' du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

6. Dann kniest du nieder an der Gruft
Und dirst die Augen, trüb und naß,
— Sie sehn den Andern nimmermehr —
Ins lange, feuchte Kirchhofgras

7. Und spricht: „O schau auf mich herab,
Der hier an deinem Grabe weint!
Vergib, daß ich gekränkt dich hab'!
O Gott, es war nicht böse gemeint!“

8. Er aber sieht und hört dich nicht,
Kommt nicht, daß du ihn froh umfängst;
Der Mund, der oft dich küßte, spricht
Nie wieder: „Ich vergab dir längst!“

9. Er that's, vergab dir lange schon,
Doch manche heiße Thräne fiel
Um dich und um dein herbes Wort, —
Doch still — er ruht, er ist am Ziel!

10. O lieb, so lang' du lieben kannst!
O lieb, so lang' du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

F. Freiligrath.

2. „Wie schön leucht't uns der Morgenstern!“

Es war eine schauerliche Nacht; kalt strich der Nordwind über die Haferstopeln, und ein blutiger Tag, ein Schlachttag, stand bevor. Vergeblich bekämpfte selbst der beherztteste Soldat seine Bangigkeit; denn der Sieg war zweifelhaft, gewiss die Arbeit, gewiss das Mähen des Todes unter Freund und Feind.

Auf dem wichtigsten und gefährlichsten Posten des Lagers stand ein härtiger Krieger. Seiner erprobten Wachsamkeit und seines Bewährten Muthes wegen hatte man ihn aus einem Häuflein Freiwilliger für jenen Posten ausgewählt, und freudig war er hierher gezogen. Als aber die Stunde des Blutvergiessens näher rückte, als beim ersten Grauen des verhängnissvollen Tages die Kugeln muthwilliger Feinde ihn umsausten, da ergriff auch seine Brust eine namenlose Bangigkeit. In der Angst seines Herzens schaute er zum Himmel hinauf, und siehe, hell und klar strahlte im tiefen Osten der Morgenstern!